Vereinsleben

Als vergnügliche erste Hauptversammlung eröffnete am 2. Januar im «Weißen Wind» das traditionelle Bächtelismahl das neue Jahr für die Kunstgesellschaft, unter dem Zeichen einer von Charles Hug gezeichneten und von Herrn Dr. Franz Meyer und dem Haus Orell-Füßli gestifteten, verheißungsvollen Menukarte. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte mit erheblich geringerer Teilnehmerzahl am 31. Mai Jahresbericht und Rechnung für 1936 und wählte die Herren A. Ceriani und H. Dürst als Rechnungsrevisoren für 1937.

Auf die Veranstaltungen im Kunsthaus und die Ereignisse innerhalb der Zürcher Kunstgesellschaft wurden die Mitglieder durch acht Mitteilungen hingewiesen, die sie hauptsächlich zu festlichen Ausstellungseröffnungen, zweimal auch zu ernsten Totenfeiern riefen.

Am 26. Februar starb der Maler und Schriftsteller Fritz Widmann. An der Beisetzung vom 1. März fügte S. Righini zu dem von Adolf Koelsch sorgfältig gezeichneten Lebensbild die Abschiedsworte der Zürcher Kunstgesellschaft und der Künstler; am 11. März vereinigten sich die Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft im großen Ausstellungssaal des Kunsthauses mit denen der Kunsthistoriker-Vereinigung an der Universität Zürich zu einer Gedächtnisfeier, an welcher die Herren Professor Dr. Fritz Medicus über den Schriftsteller und Leiter der Bibliothekkommission und Dr. E. Briner über den Maler Fritz Widmann sprachen und seinen Geist in ausgewählten Abschnitten aus seinem literarischen Werk noch einmal in seiner Beweglichkeit und Frische gegenwärtig machten; seinem bleibenden Gedächtnis dienten auch die Sonderausstellung vom November/Dezember und das Neujahrsblatt von Gustav Gamper.

Am 24. Oktober folgte die Trauerbotschaft vom plötzlichen Hinschied des Malers S. Righini. Wenn an seinem Grabe der Präsident der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten ihm im Namen der schweizerischen Künstler dankte, der Präsident der eidgenössischen Kunstkommission im Namen der eidgenössischen Behörden, so schilderte der Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft die Hingebung, die der Verstorbene dem Zürcher Kunsthaus als Mitglied und Präsident der Ausstellungskommission gewidmet hatte. Und wenn er darob sein eigenes künstlerisches Schaffen und dessen Ergebnisse immer mehr zurückgestellt, ja der Kenntnis der Oeffentlichkeit und selbst den Augen seiner Freunde geflissentlich entzogen hatte, so werden im Laufe des Jahres 1938 eine Ausstellung im Kunsthaus sein farbenfrisches Werk als Ueberraschung auferstehen lassen und ein Neujahrsblatt die Figur des Menschen und des Künstlers zu bleibender Erinnerung festhalten.

Als neuen Präsidenten der Ausstellungskommission ernannte der Vorstand Anfang November den Maler Karl Hügin.

Die Ausstellungseröffnungen, an denen die Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft sich mit den Gästen aus der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde und der Vereinigung für Zeichnende Kunst in Zürich zusammenfanden, wurden am 6. Februar eingeleitet durch eine Gedächtnisausstellung von malerischen Aquarellen des Architekten Karl